

# PUBLIKATIONEN DER INTERNATIONALEN VEREINIGUNG FÜR GERMANISTIK (IVG)

Herausgegeben von Franciszek Grucza und Jianhua Zhu



## AKTEN DES XIII. INTERNATIONALEN GERMANISTENKONGRESSES SHANGHAI 2015

### Germanistik zwischen Tradition und Innovation

Herausgegeben von Jianhua Zhu, Jin Zhao und Michael Szurawitzki

Band 4

Unter Mitarbeit von:

Nikolina Burneva, Hermann Funk, Klaus Geyer



PETER LANG

# PUBLIKATIONEN DER INTERNATIONALEN VEREINIGUNG FÜR GERMANISTIK (IVG)

Akten des XIII. Internationalen Germanistenkongresses  
Shanghai 2015

Der Band dokumentiert Sektionen aus dem Bereich Sprachdidaktik und Sprachvermittlung des Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) in Shanghai 2015. Er beginnt mit der Sektion ‚Qualifizierung von DaF-Lehrkräften weltweit‘, darauf folgt die Sektion ‚Germanistische Qualifikationen weltweit: Curricula und Berufsbilder von AuslandsgermanistInnen‘. Die Sektion ‚Phonetik und Phonologie Deutsch als Fremdsprache‘ beschließt den Band.



## Germanistik zwischen Tradition und Innovation

**PUBLIKATIONEN DER INTERNATIONALEN VEREINIGUNG  
FÜR GERMANISTIK (IVG)**

Herausgegeben von Franciszek Gruzca und Jianhua Zhu

Band 23



PETER LANG  
EDITION

**Akten des  
XIII. Internationalen Germanistenkongresses  
Shanghai 2015**

**Germanistik zwischen Tradition und Innovation**

Herausgegeben von Jianhua Zhu, Jin Zhao  
und Michael Szurawitzki

Band 4

Unter Mitarbeit von:

**Nikolina Burneva, Hermann Funk, Klaus Geyer**

*Qualifizierung von DaF-Lehrkräften weltweit*

Betreut und bearbeitet von Hermann Funk, Ayten Genc,  
Michael Schart und Imke Mohr

*Germanistische Qualifikationen weltweit:*

*Curricula und Berufsbilder von AuslandsgermanistInnen*

Betreut und bearbeitet von Nikolina Burneva, Annegret Middeke,  
Almut Hille, Wuneng Yang und Han Guo

*Phonetik und Phonologie Deutsch als Fremdsprache*

Betreut und bearbeitet von Klaus Geyer, Ursula Hirschfeld,  
Cordula Hunold und Miki Ikoma



PETER LANG  
EDITION

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Formale Redaktion:  
Agnieszka Bitner-Szurawitzki.

Umschlaggestaltung:  
© Olaf Gloeckler, Atelier Platen, Friedberg

Umschlagabbildung:  
Tongji-Universität Shanghai, mit freundlicher Genehmigung  
von Vanessa Müller.

Gedruckt auf alterungsbeständigem,  
säurefreiem Papier.

ISSN 2193-3952  
ISBN 978-3-631-66866-5 (Print)  
E-ISBN 978-3-653-06218-2 (E-PDF)  
E-ISBN 978-3-631-70756-2 (EPUB)  
E-ISBN 978-3-631-70757-9 (MOBI)  
DOI 10.3726/b10391

© Peter Lang GmbH  
Internationaler Verlag der Wissenschaften  
Frankfurt am Main 2016  
Alle Rechte vorbehalten.

Peter Lang Edition ist ein Imprint der Peter Lang GmbH.

Peter Lang – Frankfurt am Main · Bern · Bruxelles · New York ·  
Oxford · Warszawa · Wien

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Diese Publikation wurde begutachtet.

[www.peterlang.com](http://www.peterlang.com)

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber ..... 11

## **Qualifizierung von DaF-Lehrkräften weltweit – betreut und bearbeitet von Hermann Funk, Michael Schart und Imke Mohr**

*R. Ragip Başbaği*

Studienbegleitender Fremdsprachenunterricht im Kontext der  
Deutschlehrausbildung – Bestandsaufnahme und Prognosen am  
Beispiel der Marmara-Universität ..... 15

*Annelie Eberhardt, Manuela Heinz*

Irland forscht – Aktionsforschung mit Fremdsprachenlehrenden an  
irischen Sekundarschulen ..... 23

*Barbara Frankenberg*

Mehr als 1600 neue Deutschlehrer in der Türkei ..... 29

*Mariola Jaworska*

Binnendifferenzierung, Individualisierung, Lernerautonomie – Große  
Herausforderungen für DaF-LehrerInnen ..... 33

*Aysin Kalayci*

Zum gegenwärtigen Stand der Vorbereitungsklassen in der Türkei ..... 39

*Hans-Jürgen Krumm*

Welche Kompetenzen brauchen Sprachlehrende? ..... 45

*Qiaoping Lü*

Förderung der Studierfähigkeit mit Texten aus „Studienweg Deutsch“ ..... 51

*Katrin Niewalda*

Herausforderungen bei der Durchführung von  
Praxiserkundungsprojekten im Rahmen von Fortbildungen mit *Deutsch  
Lernen Lernen* (DLL) ..... 57

*Kazumi Sakai*

Der Deutschunterricht in Japan heute und der Deutschlehraus- und  
Fortbildungskurs der JGG ..... 63

<i>Ekaterine Shaverdashvili</i> Deutschlehraus- und fortbildung in Georgien. Probleme und Perspektiven .....	71
<i>Hyung-Uk Shin</i> Deutschlehrausbildung in Korea: Realität und Perspektiven auf der Basis von DLL .....	77
<i>Paul Voerke</i> „Sind Sie denn als Deutsch-Lehrkraft kompetent?“ – Vorstellung eines funktionalen Kompetenzmodells zur Lehrerausbildung .....	83
<i>Qi Xin</i> Anwendung und Erweiterung des Europäischen Profiltrasters für Sprachlehrende (EPR) mit Blick auf China .....	89
<b>Germanistische Qualifikationen weltweit – Curricula und Berufsbilder von AuslandsgermanistInnen – betreut und bearbeitet von Annegret Middeke, Almut Hille und Nikolina Burneva</b>	
<i>Han Guo</i> Vorwort .....	97
<i>Anna de Berg</i> Die (Auslands-)Germanistik im 21. Jahrhundert. Ein Fallbeispiel zur Anwendung digitaler Medien im Unterricht .....	101
<i>Nikolina Burneva</i> Zum Basiswissen des Auslandsgermanisten .....	107
<i>Olivera Durbaba</i> Zur Rolle des Portfolios in der Deutschlehrausbildung .....	113
<i>Hebatallah Fathy</i> Zukunftsmodelle für die interkulturelle ägyptische Germanistik. Zwischen Literaturkanon und Literaturdidaktik .....	119
<i>Albert Gouaffo</i> Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation. Eine Herausforderung für die Germanistik als de-territorialisierte Literatur- und Kulturwissenschaft .....	125

<i>Frank Thomas Grub</i> „Samverkan“ als Instrument der Curriculumentwicklung – Zum Potenzial eines Theorie und Praxis verzahnenden Konzepts .....	131
<i>Marianne Hepp</i> Quantitativer und qualitativer Wandel der DaF-Vermittlung .....	137
<i>Almut Hille</i> „Neue Literaturen“ in Curricula? .....	143
<i>Gisela Holfter</i> Internationalisierung außerhalb der <i>Double</i> und <i>Joint Degrees</i> , oder: Germanistik mit Bindestrich .....	149
<i>Lyudmila Ivanova</i> Bedarfsorientierte philologische Germanistik .....	155
<i>Jin Zhuo Lee</i> Berufsperspektiven für Germanisten in Malaysia .....	161
<i>Karin Leich</i> Aufklärung ohne Ende? Soll man die großen Aufklärungsautoren im DaF-Unterricht behandeln? .....	167
<i>Yue Liu</i> Projektorientierte Kompetenzförderung in Seminaren zur interkulturellen Kommunikation im Studiengang „German Studies“ an der Zhejiang-Universität .....	173
<i>Irena Samide</i> Wer hat Angst vor Literatur? Literaturdidaktik und Literaturvermittlung in der internationalen Germanistik .....	181
<i>Elke Sturm-Trigonakis</i> Reformansätze der Germanistik in Griechenland .....	187
<i>Marianne Zappen-Thomson</i> Mit Kapana und Oshikundu sowie Brezel und Bier. Zum Deutschstudium in Namibia .....	193
<i>Annegret Middeke, Ursula Paintner</i> Nachwort: Zu den multinationalen Wechselwirkungen germanistischer Arbeit .....	199

***Phonetik und Phonologie Deutsch als Fremdsprache – betreut und bearbeitet von Klaus Geyer, Ursula Hirschfeld, Cordula Hunold und Miki Ikoma***

*Peter Colliander*

Aspekte der Aussprache von fremden und Fremdwörtern ..... 211

*Rogéria Costa Pereira*

Der Erwerb komplexer Silbenstruktur des Deutschen durch brasilianische Lernende ..... 217

*Klaus Geyer*

Phonologische Regeln und Deutsch als Fremdsprache: Zum Erklärungspotenzial von Silbe und Sonorität ..... 223

*Beata Grzeszczakowska-Pawlikowska*

Phonetische Verständlichkeit in der universitären Lehr-Lern-Kommunikation ..... 229

*Ursula Hirschfeld*

Normphonetische Transkriptionsregeln zur Beschreibung der deutschen Standardaussprache (in Deutschland) ..... 235

*Morten Hunke*

Gesprochene Sprache rhythmisch versilbt ..... 241

*Cordula Hunold*

Phonetik in Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache ..... 247

*Miki Ikoma*

Produktion und Wahrnehmung der deutschen Modalpartikel *schon* durch japanische Deutschlernende ..... 253

*Meiling Jin*

Übertragung muttersprachlicher „Logik“ in die Fremdsprache ..... 261

*Xuan Giao Le*

Wortakzentuierung vietnamesischer Deutschlernender – Störfaktoren und didaktische Überlegungen ..... 267

*Xiang Li*

Empirische Untersuchungen zur Verbesserung der Ausspracheleistung chinesischer Germanistikstudierender im Bereich der Prosodie ..... 273

*Junko Nakagawa, Mutsumi Tachikawa*

Zur Ermittlung der phonetischen Kernmerkmale für japanische  
Deutschlernende ..... 279

*Markus Rude*

Die Wirkung „Prosodischer Schrift“ auf die Aussprache von japanischen  
Deutschlernenden: Handschriftliche und computergenerierte Varianten .... 285

*Aoussine Seddiki*

Das Hör- und Aussprachetraining in einer mehrsprachigen Umgebung:  
Die Ausspracheschulung in Algerien als Beispiel ..... 293

*Anke Sennema, Jane Kühn, Christoph Schroeder*

Markiertheit als Erklärungsansatz zum Erwerb prosodischer Strukturen  
in DaF ..... 299

*Saadat Zeynalova*

Vokalische Variation im unbestimmten Artikel/ Numerale:  
aserbaidchanisch /bir/ und deutsch/ain/ ..... 305

*Saadat Zeynalova, Günel Mehdizade*

Typische Aussprachefehler beim Erlernen des Deutschen in einem  
aserbaidchanischen Auditorium ..... 311



# Vorwort der Herausgeber

Der vorliegende Band ist der vierte in der Dokumentation des XIII. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG), der vom 23. bis zum 30. August 2015 an der Tongji-Universität Shanghai stattfand. Mit diesem Band wird die Dokumentation der Sektionen im Bereich Sprachdidaktik und Sprachvermittlung begonnen. Es werden hier folgende Sektionen in der genannten Reihenfolge dokumentiert: Der Band beginnt mit der Sektion *Qualifizierung von DaF-Lehrkräften weltweit*. Daran schließt sich die Sektion *Germanistische Qualifikationen weltweit – Curricula und Berufsbilder von AuslandsgermanistInnen* an. Die Sektion *Phonetik und Phonologie Deutsch als Fremdsprache* beschließt den Band.

Wir danken allen Sektionsleiterinnen und -leitern sowie ihren Stellvertreterinnen und Stellvertretern für die große geleistete Arbeit, sowohl während der Organisation und Durchführung der Sektionen sowie bei der Herausgabe der Sektionsbeiträge. Unser Dank gilt wiederum auch Dr. Agnieszka Bitner-Szurawitzki und Dr. Kerstin Salewski-Teßmann, die uns redaktionell bei der formalen Überprüfung und Vereinheitlichung der Beiträge sowie dem Korrekturlesen der Manuskripte tatkräftig unterstützt haben.

Shanghai, im August 2016

Jianhua Zhu

Jin Zhao

Michael Szurawitzki



Annegret Middeke (Göttingen, Deutschland),  
Ursula Paintner (Bonn, Deutschland)

## **Nachwort: Zu den multinationalen Wechselwirkungen germanistischer Arbeit**

Zweifelsohne ist das in den deutschsprachigen Ländern vergleichsweise klar konturierte Fach Germanistik in den nicht deutschsprachigen Ländern erheblich vielfältiger und unübersichtlicher. Die Profile reichen von einer traditionellen philologischen Ausbildung mit literatur- oder sprachwissenschaftlichem Schwerpunkt über verschiedene Übersetzungsstudiengänge, German oder European Studies mit einem Praxisanteil Deutsch bis hin zu Sprachkomponenten in nicht-philologischen Studienfächern, die ganz oder teilweise auf Deutsch unterrichtet werden. Die Vielfalt an germanistischen Profilen, die Polyvalenz ihrer fachlichen Inhalte, die weltweiten Entwicklungstendenzen und der Bedarf an Reformen vor allem im Bereich des Berufsfeldbezuges der germanistischen Ausbildung wurden in der Sektion „Germanistische Qualifikationen weltweit. Curricula und Berufsbilder“ aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Wie nach jeder, zumal gelungenen, Fachtagung stellt sich auch hier die Frage nach der Kontinuität des multinationalen Austausches und der Wechselwirkungen internationaler germanistischer Arbeit: *Inwieweit können die unterschiedlichen Standorte zu curricularen und Profilbildungsprozessen der germanistischen Studiengänge länderübergreifend so in Kontakt bleiben, dass sie von den wechselseitigen Erfahrungen profitieren, ohne ihre jeweiligen Eigenheiten aufzugeben?* Aus DAAD- und FaDaF-Sicht möchten wir ergänzend fragen: *Wie können die deutschen und internationalen Mittlerorganisationen im Bereich Germanistik/DaF den transnationalen fachlichen Austausch fördern und die permanent notwendige Profilbildung und Reform an den ausländischen Hochschulen begleiten und unterstützen?*

Gemeinsam versuchen FaDaF und DAAD im Folgenden, die vorhandenen Möglichkeiten zur Fortsetzung der Fachdiskussionen und zur gezielteren germanistischen Vernetzung aufzuzeigen und zugleich diejenigen Desiderate zu identifizieren, die bei den bi- und multinationalen Kooperationen noch gestärkt werden können.

## • **Fachtagungen und Publikationen**

Internationale Vernetzung ist notwendig, damit erprobte curriculare Modelle angemessen diskutiert werden und ggf. Vorbildcharakter gewinnen können. Dass es dabei nicht ausreicht, best-practice-Berichte zu lesen, versteht sich beinahe von selbst. Die Diskussionen über Curricula berühren immer wieder auch das Wesen des Fachs an sich, seine zentralen Inhalte, die nicht zur Disposition gestellt werden dürfen, das fachliche Selbstverständnis und seinen akademischen wie symbolischen Prestigewert, aber auch mögliche Abschlüsse und Berufsfelder und damit den wirtschaftlichen Wert des Studienfachs Germanistik (mit allen seinen Profilen).

Echte Debatten mit real anwesenden TeilnehmerInnen sind daher ebenso wichtig wie eine kontinuierliche theoretische Anbindung. Um hierfür die Grundlage zu schaffen, unterstützt und organisiert der DAAD unterschiedliche Tagungsformate, die neben dem fachlichen Austausch immer auch eine fachpolitische Komponente beinhalten und damit den Dialog über die Entwicklung des Fachs und der dazugehörigen Studiengänge fördern sollen. Zu nennen sind zunächst Tagungen von Germanistenverbänden, die vom DAAD auf Antrag aus Mitteln des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland gefördert werden können. Im Schnitt sind das zwischen 20 und 30 Tagungen pro Jahr in den unterschiedlichsten Weltregionen, wobei Schwerpunkte in Europa, Asien und Afrika liegen. In der Regel kommen die TeilnehmerInnen dieser Tagungen nicht aus einem einzelnen Land, sondern eine überregionale Vernetzung wird bewusst angestrebt. Wir beobachten in den letzten Jahren deutlich, wie die in den Verbänden angelegten Netzwerke sich ausweiten. Zunehmend werden zur Auseinandersetzung mit bestimmten Fragestellungen gemeinsame Workshops mehrerer Verbände beantragt, die die jeweilige Zielregion ausweiten und so eine breitere Ausstrahlung auch der fachpolitischen Diskussion ermöglichen.

Die Germanistenverbände haben hierbei in mehrfacher Hinsicht eine wichtige Rolle: Zum einen bündeln sie die in der jeweiligen Region relevanten Themen und bieten durch die Organisation von Tagungen und Publikationen geeignete Plattformen des Austauschs und der Diskussion. Zum anderen sind sie wichtige Ansprechpartner in den jeweiligen Regionen nicht zuletzt für Mittlerinstitutionen wie den DAAD, für dessen Förderhandeln das Wissen über die Gegebenheiten vor Ort von zentraler Bedeutung ist. Die Zusammenarbeit mit den Verbänden leistet zu diesem Wissen einen erheblichen Beitrag.

In der Regel im jährlichen Rhythmus veranstaltet der DAAD – nach Möglichkeit wiederum unter Einbeziehung der Germanistenverbände – auch eigene germanistische „Begegnungstagungen“ mit Germanistinnen und Germanisten

einer bestimmten Weltregion und bietet damit eine besonders strahlkräftige Möglichkeit für einen zukunftsorientierten Austausch über die jeweils regional spezifische Situation, die Herausforderungen und die Perspektiven des Fachs in seinen verschiedenen Ausprägungen.

Gewissermaßen in der logischen Fortsetzung regionaler Tagungen beteiligen sich sowohl der DAAD als auch der FaDaF, wenn auch in unterschiedlicher Funktion, regelmäßig an überregionalen Tagungen wie dem IVG-Kongress, der Internationalen Deutschlehrertagung (IDT) oder der Jahrestagung des FaDaF selbst, die auch im DAAD-Kalender einen wichtigen Platz einnimmt. Hier bietet sich die Gelegenheit zum überregionalen Vergleich und, wie oben angedeutet, zur steten Rückbindung an aktuelle theoretische Diskussionen im Fach, die die Gestaltung der Studiengänge und Curricula prägen.

Eine bewährte Form der Dokumentation und Ergebnissicherung bilden nach wie vor Tagungsbände. Dass sie zunehmend auch digital publiziert werden, erleichtert die Angleichung des Hintergrundwissens und den Aufbau eines gemeinsamen Kenntnisstandes aller an nachfolgenden Fachdiskussionen beteiligten Personen. Allein in der Reihe „Materialien DaF“ (MatDaF) des FaDaF sind vier Bände erschienen, die alle in zitierfähiger Form online abrufbar sind: Casper-Hehne/Koreik/Middeke (Hg.) (2006): *Die Neustrukturierung von Studiengängen „Deutsch als Fremdsprache“*<sup>1</sup>, in dem auch das vom FaDaF in Zusammenarbeit mit dem DAAD entwickelte „Grundsatzpapier zur curricularen Basis der BA/MA-Studiengänge DaF“<sup>2</sup> zu finden ist; Casper-Hehne/Middeke (Hg.) (2009): *Sprachpraxis der DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Hochschulraum*<sup>3</sup>; Middeke (Hg.) (2010): *Entwicklungstendenzen germanistischer Studiengänge im Ausland. Sprache – Philologie- Berufsbezug*<sup>4</sup>; Mayanja/Hamann (Hg.) (2014): *Schwerpunkte der DaF-Studiengänge und Germanistik im östlichen Afrika*<sup>5</sup>. Die digitale Verfügbarkeit aller Bücher der Reihe MatDaF nach einer Schutzfrist von einem bis maximal zwei Jahren basiert auf der Open Access Strategie<sup>6</sup> des Göttinger Universitätsverlages, die möglichst vielen NutzerInnen freien Zugang

---

1 <http://www.univerlag.uni-goettingen.de/handle/3/isbn-3-938616-51-2>.

2 [http://www.fadaf.de/de/daf\\_angebote/studieng\\_nge/grundsatzpapier.pdf](http://www.fadaf.de/de/daf_angebote/studieng_nge/grundsatzpapier.pdf).

3 <https://univerlag.uni-goettingen.de/handle/3/isbn-978-3-940344-83-0>.

4 <http://webdoc.sub.gwdg.de/univerlag/2010/Fadaf84.pdf>.

5 <https://univerlag.uni-goettingen.de/handle/3/isbn-978-3-86395-166-5>.

6 Als „Kombination aus entgeltfrei nutzbarer elektronischer Dokumentversion und zusätzlicher kostenpflichtiger Druckausgabe“ muss hier von einer Hybridform gesprochen werden (cf. Herb).

zum Kulturgut Buch und den AutorInnen eine (durch die Auffindbarkeit in den Suchmaschinen) verbesserte Sichtbarkeit ermöglichen soll.

Seitens des DAAD werden aktuell sieben Germanistische Jahrbücher in Mittel- und Osteuropa und in Indien sowie die Fachzeitschrift InfoDaF<sup>7</sup>, die in Zusammenarbeit mit dem FaDaF entsteht, gefördert. Auch hier gehen Fachdiskurs und fachpolitische Debatten Hand in Hand; die Jahrbücher bieten eine Publikationsplattform für beides. Von ihrer künftigen überregionalen Vernetzung wird u. a. abhängen, wie gut es gelingt, fachpolitische Themen in größeren Dimensionen zu denken.

### • Germanistische Institutspartnerschaften

Der Aspekt der Vernetzung zieht sich als roter Faden durch die Programme der Deutschförderung des DAAD. In dem 2014 erschienenen Strategiepapier „Deutschförderung des DAAD – Bedarf und Perspektiven“ heißt es dazu:

Wir wollen an den Standorten im Ausland, an denen exzellente germanistische Forschung und Lehre auf international anbindungsfähigem Niveau angeboten wird, diese Angebote vor allem in ihrer internationalen Vernetzung und in ihrer Kooperation mit Deutschland unterstützen und auf diesem Wege auch die Internationalisierung der Fächer Germanistik und Deutsch als Fremdsprache an deutschen Universitäten weiter vorantreiben.<sup>8</sup>

In diesem Kontext spielen vor allem die sogenannten Germanistischen Institutspartnerschaften (GIP) eine zentrale Rolle. Sie bieten die Möglichkeit der intensiven und langfristigen Zusammenarbeit germanistischer Institute in Deutschland mit KollegInnen im nicht-deutschsprachigen Raum, wobei besondere Schwerpunkte auf der Ausbildung künftiger DeutschlehrerInnen und -dozentInnen, der Nachwuchsförderung sowie der gemeinsamen Arbeit am Curriculum liegen. Aktuell sind Projekte in den Regionen Mittel-/Osteuropa, GUS, Asien, Lateinamerika und Afrika förderbar, es befinden sich mehr als 60 Projekte in der Förderung. Die Evaluation des Programmbereichs Germanistik des DAAD 2011 hat gezeigt, dass alle beteiligten Gruppen das Programm in den zentralen Bereichen als erfolgreich einstufen: „Den spezifischen Ertrag der GIP sehen Beteiligte aus allen Gruppen vor allem in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Verbesserung des Studiums der zukünftigen Deutschlehrer und der Entwicklung neuer Konzepte und Inhalte für Studienangebote.“<sup>9</sup> Um diese positiven Effekte

---

7 Website und Archiv: <http://www.daf.de>.

8 DAAD (2014).

9 DAAD (2011), S. 75.

weiterzutragen und zudem um die oben skizzierte Komponente notwendiger überregionaler Vernetzung zu erweitern, wird der DAAD in Zukunft den Aufbau tri- bzw. multilateraler Partnerschaften verstärkt fördern.

### • DAAD-Lektorate und Praktikumsnetzwerk weltweit

In über 100 Ländern fördert der DAAD Lektorinnen und Lektoren als Experten aus den Bereichen Germanistik und Deutsch als Fremdsprache, deren Kernaufgabe in der Hochschullehre liegt. Darüber hinaus haben sie beratende Aufgaben zu Stipendienprogrammen des DAAD und zum deutschen Hochschulsystem und organisieren selbst bzw. beteiligen sich an kulturellen Aktivitäten. DAAD-LektorInnen sind MultiplikatorInnen, die in Lehre, Beratung und Netzwerkarbeit ihren Beitrag leisten.

Vielerorts betreuen DAAD-LektorInnen junge HochschulabsolventInnen, die als JahrestendiatInnen mit dem Sprachassistentenprogramm des DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erste Lehrerfahrung im Ausland sammeln. SprachassistentInnen unterrichten für die Dauer von neun bis zehn Monaten mit reduziertem Stundendeputat in den Fächern Germanistik und Deutsch als Fremdsprache an einer ausländischen Hochschule.

Zusätzlich ist bzgl. der Lehre von Deutsch als Fremdsprache an ausländischen Hochschulen auf die länderübergreifenden Kooperationsmöglichkeiten des Netzwerks „Praktika weltweit“<sup>10</sup> hinzuweisen, in dem auch DAAD-LektorInnen als AnsprechpartnerInnen und BetreuerInnen zur Verfügung stehen. Im Sinne einer internationalen Germanistik wäre es wünschenswert, diesen Mobilitätstypus „(muttersprachliche/r) PraktikantIn aus einem deutschsprachigen Land in ein Land x“ zu erweitern um Varianten von „(nicht muttersprachliche/r) PraktikantIn aus einem Land x in ein Land y“, bei jeweiliger Betreuung durch DozentInnen der aufnehmenden Universitäten sowie LektorInnen des DAAD, der Robert-Bosch-Stiftung oder des OeAD. Von solchen „Akteurs- und Netzwerkdynamiken“<sup>11</sup> würde auch die interkulturelle Perspektive auf das Fach Germanistik, die zumindest in der Praxis immer noch zu sehr bipolar an dem Spannungsfeld „Deutschland – nicht-deutschsprachiges Land“ ausgerichtet ist, profitieren. Eine „glokale“ Germanistik demgegenüber würde nicht bipolar, sondern multilateral denken, würde ihre Themen und Methoden noch stärker an den jeweils regionalen Gegebenheiten ausrichten und damit Fragestellungen an deutsche Literatur, Sprache und

---

10 <http://www.daf.uni-mainz.de/daad.htm>.

11 Bolten 2014, S. 32.

Kultur herantragen, die zunächst eine multiperspektivische Brechung bewirken, dann aber auch einen ungeahnten Facettenreichtum zutage fördern können.

### • **DAAD-Projekt DaF-Studienmodule**

Mit dem stabilen, in manchen Regionen sogar wachsenden Interesse am Deutschlernen, gepaart mit einem eher anwendungsbezogenen Interesse der LernerInnen,<sup>12</sup> besteht in vielen Regionen die Notwendigkeit, die Ausbildung von DeutschlehrerInnen und -dozentInnen zu intensivieren. Hierzu leisten die bestehenden Förderprogramme bereits einen wichtigen Beitrag. Um diese Bemühungen fortzusetzen, entwickelt der DAAD gemeinsam mit ExpertInnen deutscher Hochschulen DaF-Studienmodule auf Masterniveau zur Ergänzung bestehender Deutsch-Studiengänge. Vor allem Themengebiete aus den Bereichen Methodik und Didaktik sowie Fach- und Berufskommunikation stehen hier im Fokus – nicht, um Vorhandenes zu ersetzen, sondern um neue Themengebiete als zusätzliche Studien- und Forschungsschwerpunkte zu erschließen. Mittelfristig soll auf der Grundlage der hier entwickelten Materialien ein Fundus entstehen, der regional flexibel einsetzbar ist und sich vor allem aus der Praxis heraus kontinuierlich weiterentwickelt. Das Modell setzt nicht auf der Ebene konkreter Unterrichtsmaterialien an, wie sie u. a. in FaDaF-Projekten entwickelt wurden (s. u.), sondern zunächst auf der Ebene der wissenschaftlichen Aufbereitung der entsprechenden Themen und ihrer Umsetzbarkeit in studiengangbezogenen Einheiten. Ein Zusammenspiel mit Projekten der konkreten Materialentwicklung ist dabei durchaus sinnvoll und erwünscht.

### • **Bedarfs- und standortbezogen adaptierbare DaF-Materialien**

Laut Middeke/Tichy (i. Vorb.) können „vorhandene Lehrmaterialien, auch wenn diese nicht 100 % passgenau sind und für die eigenen Unterrichtserfordernisse adaptiert werden müssen, die Lehrenden stark entlasten“, was sich begünstigend auf die Umsetzung von curricularen Innovationen auswirken kann. DaF-Lehrende, die bei der Erstellung von zeitgemäßen, bedarfsgerechten Lehrmaterialien (vor allem für fach- und berufsorientiertes Deutsch) stets „auf Eigeninitiative und kollegiale Unterstützung bzw. auf Selbsthilfe angewiesen“ sind<sup>13</sup>, haben in der Regel eine sehr realistische Vorstellung von dem (nicht nur zeitlich gesehen) enormen Aufwand, der für die fachliche wie didaktisch-methodische Selbststop-

---

12 Auswärtiges Amt (2015).

13 Jung/Middeke 2011, S. 373.

timierung erforderlich ist. Vorhandene Lehrmaterialien können der Frustration über hohe Arbeitsbelastungen und der Angst vor neuen Herausforderungen entgegenwirken. Über 30 fach- und berufsbezogene DaF-Module (für Maschinenbau, Tourismus, Journalismus, Office-Management etc.) sowie Handreichungen zur Erstellung von adressatenorientierten Fachfremdsprachenmodulen finden sich online zum kostenfreien Download im IDIAL4P-Fachsprachencenter<sup>14</sup>.

## • DaF-Wikis

In einer nicht universalistisch, sondern global gedachten Germanistik sind transparente Informationen über die vielfältigen Standortprofile und -angebote das A und O. „Einen Überblick über die verschiedenen DaF-Studiengänge zu gewinnen und nicht gleich wieder zu verlieren“<sup>15</sup> – dabei soll die im Rahmen des vom DAAD geförderten Forschungsprojektes „Studienstrukturreform und Kerncurricula in Deutsch als Fremdsprache“ (2005–2007) entwickelte „Topographie der DaF-Studiengänge im europäischen Hochschulraum“, die sog. DaF-Wikis<sup>16</sup>, den Studierenden und Lehrenden behilflich sein. Aufgrund der projektbezogenen Genese der Wikis und anschließenden Internetvandalismus, dem alle gesammelten Daten zum Opfer fielen, steht die Weiterentwicklung der europäischen DaF-Topographie in Richtung weltweit zwar noch aus, jedoch soll diese dringend notwendige Erweiterung in Kürze begonnen werden.

## • D-A-CH-L-Aspekte

Die Plurizentrik des deutschsprachigen Raums, seine sprachlichen und kulturellen Varietäten sind sicherlich ein attraktives Plus für das Deutschstudium. Jedoch gibt es für deren systematische Vermittlung noch kein lernökonomisches Konzept. Die Weiterentwicklung der D-A-CH-L-Didaktik mit einer noch zu erarbeitenden kulturtheoretischen Fundierung erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen den Sprach- und Kulturmittlerorganisationen der D-A-CH-L-Länder<sup>17</sup>,

---

14 <http://www.idial4p-center.org/>. Der FaDaF war Konsortialmitglied in den EU-Projekten IDIAL4P (2009-10) und BID (2012-14), in denen die Materialien entwickelt wurden.

15 Große/Middeke 2009, S. 229.

16 <http://www.fadaf.de/wiki>.

17 Ca. drei Mal jährlich trifft sich die sog. D-A-CH-L-Gruppe des Internationalen Deutschlehrerverbandes (IDV), in der Institutionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (darunter die nationalen DaF-Verbände FaDaF, ÖDaF, AkDaF, Ledafids) vertreten sind.

durch die die multinationalen Wechselwirkungen germanistischer Arbeit vertieft und erweitert werden.

## Vorläufiges Fazit

Mit diesen Bemerkungen zum D-A-CH-L-Konzept schließt sich der Kreis sowohl zum konkreten Anlass dieser Publikation, dem IVG-Kongress 2015 in Shanghai, als auch zu den eingangs erwähnten Überlegungen zur internationalen Kooperation im Fach. Vernetzung stellt hierbei aus unserer Sicht einen der zentralen Schlüsselbegriffe dar, um die Germanistik fachlich und fachpolitisch weiterzuführen: Vernetzung unterschiedlicher Weltregionen, unterschiedlicher Instanzen und unterschiedlicher Akteure. Je breiter die Basis, auf der alte und neue Konzepte diskutiert, überprüft, erprobt und modifiziert werden, je facettenreicher die Perspektiven, aus denen neue Fragestellungen entwickelt und erforscht werden, umso ergiebiger sind aus unserer Erfahrung die Ergebnisse, und umso leichter fällt es, sie im Sinne einer tatsächlich internationalen Germanistik, die mehr ist als die Summe nationaler Germanistiken, fruchtbar zu machen. Dass der IVG-Kongress hierzu einen hervorragenden Anlass bot, ist den VeranstalterInnen und allen Beteiligten nicht hoch genug zu danken. Aus Sicht des FaDaF und des DAAD besteht die Aufgabe nun darin, die einmal geknüpften Fäden nicht abreißen zu lassen.

## Bibliographie

- Auswärtiges Amt: *Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015*. Berlin 2015, retrieved 29.2.2016, from <http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/364458/publicationFile/204411/PublStatistik.pdf>.
- Bolten, Jürgen: „Reziprozität, Relationalität und Mehrwertigkeit. Ein Plädoyer für einen holistischen Kulturbegriff“. In: Eidukeviciene, Rūta /Johanning-Radžienė, Antje (Hrsg.): *Interkulturelle Aspekte der deutsch-litauischen Wirtschaftskommunikation*. Iudicium: München 2014, S. 18–39.
- DAAD (Hrsg.) (2014): *Deutschförderung des DAAD – Bedarf und Perspektiven*. 2014, S. 1, retrieved 29.02.2016, from [https://imperia.daad.com/medien/der-daad/unsere-mission/standpunkte/final\\_standpunkt\\_deutschfoerderung.pdf](https://imperia.daad.com/medien/der-daad/unsere-mission/standpunkte/final_standpunkt_deutschfoerderung.pdf).
- DAAD (Hrsg.) (2011): *Evaluation des DAAD-Programmbereichs IV „Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache“*. DAAD Dok&Mat Bd. 68., S. 1.
- Große, Annika / Middeke, Annegret: „Die DaF-Wikis als Informations- und Verbreitungsmedium“. In: Casper-Hehne, Hiltraud / Middeke, Annegret (Hrsg.): *Sprachpraxis der DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Hochschulraum*. Universitätsverlag: Göttingen 2009, S. 229–234.

Herb, Ulrich: *Online oder unsichtbar*. Telepolis, retrieved 05.10.2015, from <http://www.heise.de/tp/artikel/26/26341/1.html>.

Jung, Matthias / Middeke, Annegret: „Deutsch für den Beruf als Arbeitsfeld für DaF-/DaZ-Lehrer (2011)“. In: Hahn, Natalia / Roelcke, Thorsten (Hrsg.): *Grenzen überwinden mit Deutsch*. 37. Universitätsverlag: Göttingen 2011, S. 363–375.